



Die eigene Rolle verstehen

Im besten Falle ergänzen euch die Partner:innen und übernehmen die Aufgaben, die entweder idealerweise vor Ort aufgehoben sind und/oder die ihr nicht leisten könnt. Bevor ihr euch überlegt, wer eure Partner:innen sein könnten, lohnt sich daher zunächst der Blick nach innen. Fragt euch: Welche Rolle möchtet ihr als Organisation im Skalierungsprozess einnehmen? Seht ihr euch eher als ...

- *Ideengeber:innen*, die Wissen zur Verfügung stellen und es neuen Organisationen überlassen, die Innovation eigenständig umzusetzen?
- *Netzwerker:innen*, die gemeinsam mit anderen Organisationen ein gesellschaftliches Problem lösen möchten? Liegt also eure Stärke vor allem in der Koordination eines Netzwerks?
- *Lehrer:innen*, die Wissen weitergeben und prüfen, ob Standards von den lokalen Partner:innen eingehalten werden, damit an allen Standorten die Qualität stimmt?

Eure Rolle im Skalierungsprozess hängt vor allem davon ab, was ihr erreichen möchtet, was ihr stemmen könnt und was euch wichtig ist, wie zum Beispiel die Einhaltung bestimmter Qualitätsstandards oder der systemische Wandel. Vielleicht fällt euch auf, dass ihr euch diese Fragen schon mal gestellt habt, nämlich bei der Wahl des Skalierungsmodells. Das ist kein Zufall, denn wer die Umsetzer:innen vor Ort sind, wie die Aufgabenteilung aussieht und wie ihr zusammenarbeitet, ist ein wichtiger Teil der Skalierungsstrategie.

»Die MAPP-Empowerment gGmbH ist auf der Suche nach weiteren Kooperationspartner:innen, zum Beispiel Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Sie haben die Möglichkeit, finanzielle Zuschüsse bei den für sie zuständigen Jugendämtern und auch anderen Finanzierern (zum Beispiel Krankenkassen, Stiftungen) zu beantragen, um das Programm vor Ort anbieten zu können. Dabei unterstützen wir sie gern. Was wir uns von unseren Partner:innen wünschen: Übernahme von Qualitätsstandards; Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe; eine positive Haltung unserer Zielgruppe gegenüber. Vorkenntnisse in der Arbeit mit sozial benachteiligten Familien ist wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig.«

Linda Wolf, Fundraiserin, MAPP Empowerment gGmbH / Eltern-AG